



In drei Etappen – hier überwiegend die Studienanfänger der lehrerausbildenden Fachbereiche – wurden die 3340 „Neuen“ ins akademische Leben eingeführt. Foto: Ewers

Universität begrüßte 3340 neue Studierende in drei Etappen

Studienbeginn auf der Treppe

(ko) „Sie werden sich auf die Treppe setzen müssen. Das gehört ja leider mittlerweile zum Standard an den deutschen Universitäten“ – Uni-Rektor Prof. Dr. Detlef Müller-Böling begrüßte gestern gemeinsam mit Vertretern der Lehrenden, Studierenden und des Studentenwerks die 3340 Erstsemester und Studienort-Wechsler – in drei Etappen. Und trotzdem war bei den Studienanfängern der lehrerausbildenden Fachbereiche der große Hörsaal überfüllt. Wie später im Studium.

Mit der Zahl von über 22 800 Studierenden hat die Universi-

tät Dortmund zum Beginn des Wintersemesters 92/93 eine neue Höchstzahl erreicht, „die mit den Nachrückern unter Umständen auf 23 000 steigen kann“, berichtete der Rektor. Ohne zusätzliche Mittel könne dies nicht mehr so weitergehen, wenn man den Standard der Ausbildung und damit den Leistungsstandard als Volkswirtschaft halten wolle.

Prof. Müller-Böling rief die Studenten auf, neue Freundschaften zu schließen, sich auch in anderen Wissensbereichen umzuschauen und sich hochschulpolitisch zu engagieren. Weiter appellierte der Rek-

tor an die Studenten, ins Ausland zu gehen: „Universität kann nicht beschränkt sein auf eine Region oder eine Nation.“ Die Studierenden sollten helfen, „das abzubauen, was sich augenblicklich in Deutschland entwickelt“, erklärte Müller-Böling mit Blick auf die wachsende Ausländerfeindlichkeit.

Spitzenreiter bei der Zunahme der Studierendenzahlen ist die Lehrerausbildung für Sondererziehung und Rehabilitation. Hier wuchs die Zahl der Eingeschriebenen um 266 auf 1906. Aber auch in den übrigen Bereichen der Lehrerausbildung wuchs die Studentenzahl.